

**KULTUR****Concerto Stella  
Matutina in Götzis**

Bei den Konzerten am Mittwoch und Donnerstag in der weihnachtlich geschmückten Kulturbühne AmBach leitete der Cembalist und Organist Johannes Hämmerle, Mitbegründer des Barockorchesters Concerto Stella Matutina, ein 15-köpfiges Ensemble aus Sängern und Musikern. »D6

## Weihnachten sollte leise sein

Johannes Hämmerle entdeckt verschollene Kantaten des Barockkomponisten Johann Kuhnau.

**GÖTZIS** Das war die Stunde des Johannes Hämmerle, Mitbegründer und Mitdenker beim ehrgeizigen und inhaltlich wohl unerschöpflichen Projekt des international beachteten Barockorchesters Concerto Stella Matutina. Entgegen seiner sonstigen Position thronte er in der mit Kerzen weihnachtlich geschmückten Kulturbühne Am-Bach in alter Kapellmeistermanier mit dem Rücken zum Publikum an seiner Truhenorgel und hatte damit das diesmal mit 15 Sängern und Musikern schlank besetzte Ensemble im Halbrund vor sich. Da er ständig mitspielte, hatte ein Blick, eine Kopfbewegung von ihm als Einsatz oder Spielanleitung an diesem Abend mehr Gewicht als oft manch bemühte Ambitionen eines Dirigenten.

Für dieses letzte Abo-Konzert der Saison hat Johannes Hämmerle wieder einmal unbekanntes Terrain ergründet. Das Gerüst bilden drei sehr unterschiedliche Weihnachtskantaten des fast vergessenen deutschen Komponisten, Organisten und Musiktheoretikers Johann Kuhnau (1660 – 1722). Doch besitzen die von Hämmerle ausgegraben und für den praktischen Ge-



Beim letzten Abonnementkonzert der Saison betrat Johannes Hämmerle erneut Neuland.

FRITZ JURMANN

brauch eingerichteten Werke genug Substanz, um einen Abend von pausenlosen 90 Minuten zu tragen. Sie vermitteln in ihrer wohligh heimeligen Stimmung auch mehr inwendigen als spektakulären Charakter: Weihnachten sollte leise sein.

### Willkommen, mein Leben

Festlich und freudig, als eine Art Geburtstagsständchen für das Jesuskind mit drei Barocktrompeten und Pauken, präsentiert sich allein die erste Kantate „zum ersten Weihnachtstag“, in der die vier internationalen Vokalsolisten sich gleich als fein aufeinander abgestimmter Chor offenbaren: „Frohlocket, ihr Völker“. Daraus schälen sich in der Arie „Kleines Kind und großer Held“ der koloraturfreudige

Schweizer Tenor Jakob Pilgram mit den Umspielungen der konzertierenden Violine von Konzertmeister David Drabek und der aus Ghana stammende Altus Yosemite Adje mit „Willkommen, mein Leben“. Kleine stimmliche Unsicherheiten in seiner interessant gefärbten Stimme sind bei ihm verzeihlich, da er als Einspringer das unbekanntes Repertoire in Kürze neu einstudieren musste. Ergänzt wird das Vokalquartett durch die aus Buchs stammende Sopranistin Anna Gschwend und den verlässlichen Bass Maximilian Schnabel aus Niederösterreich.

### „In dulci jubilo“

Im Gegensatz dazu gibt sich Kuhnau zweite Kantate, „Uns ist

ein Kind geboren“, als still betrachtendes Werk an der Krippe mit liedhaften kleinen Arien und einfachen Texten. Anstelle von Trompeten schmücken hier Blockflöten und Oboen reizvoll das originale Klangspektrum. Die dritte Kantate Kuhnau nach dem bekannten Choral „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ umfasst dann quasi die gesamte Heilsgeschichte, mit Visionen von der Apokalypse bis zur Vollendung in der Auferstehung. Hämmerle dazu: „Kuhnau hat hier in 15 Minuten kompakt eine Geschichte dargestellt, wozu Händel später in seinem ‚Messias‘ über zwei Stunden brauchte.“ Für unsere Ohren zwar unbekanntes Repertoire, das aber durch seine fesselnde Textausdeutung und den musikalischen Reichtum als Finale starken Eindruck hinterlässt. Als Einstimmung dazu wiegen die beiden solistischen Oboen von Elisabeth Baumer und Alesia Varapayeva im „Pastorale per la Notte di Natale“ von Heinrich das Jesuskind im 12/8-Takt in den Schlaf. Ganz und gar weihnachtlich werden die begeisterten Zuhörer mit dem alten „In dulci jubilo“ als Zugabe hinaus in die kalte Winternacht entlassen. **JU**



Die neue Saison von Concerto Stella Matutina beginnt am 8. März 2024.



EINFACH  
MEHR  
ERFAHREN

<http://VN.AT/sumtzD>